



Basisanalyse

Dezember – Februar 2022

Eingesendete Forschungsfragen der letzten 3 Monate

Seit letztem Jahr ist es möglich sich im gesamten Projektablauf zu beteiligen, von der Erstellung einer Forschungsfrage bis zur wissenschaftlichen Publikation. Welche unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten es im Projekt Roadkill gibt, haben wir Ihnen auf unserer Projektwebsite im Bereich „[Warum mitforschen?](#)“ zusammengefasst.

Wir freuen uns im Zuge unserer Zusammenarbeit mit Ihnen auch über Ihre Fragen, die Ihnen rund um das Thema Roadkills einfallen. Gerne würden wir diese gemeinsam mit Ihnen beantworten. Leider wurden uns von Dezember bis Februar keine Fragen geschickt.

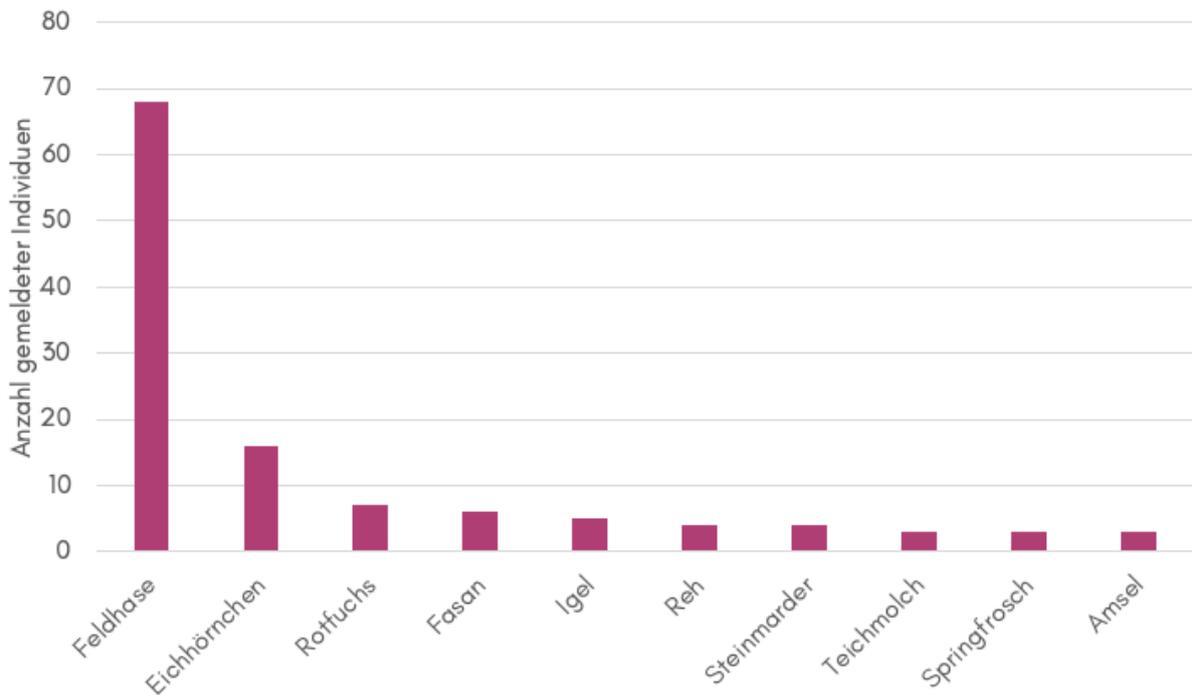
Wenn Ihnen Fragen zu Roadkills einfallen, dann zögern Sie nicht und senden Sie diese über das Onlineformular ein.

Sie haben dann die Möglichkeit über die Forschungsfragen abzustimmen und mitzuentcheiden, welche Frage in Zukunft untersucht wird.

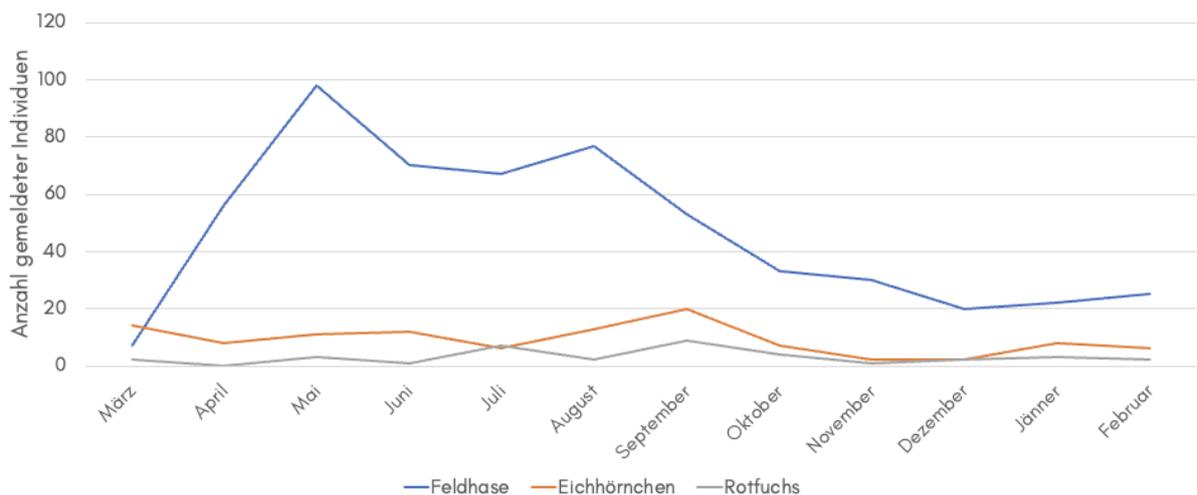
Im August 2022 wurde das erste Mal dazu aufgerufen über die eingesandten Forschungsfragen abzustimmen. Die Ergebnisse aus der Abstimmung wurden in der [Jährlichen Analyse im September 2022](#) veröffentlicht.

Gemeldete Roadkills in den letzten 3 Monaten.

Herzlichen Dank an alle, die in den letzten Monaten Roadkills gemeldet haben. In den letzten 3 Monaten haben 41 Citizen Scientists 164 Roadkills gemeldet. In den drei Monaten davor (September – November) meldeten 85 Citizen Scientists 532 Roadkills. In der folgenden Grafik können Sie die 10 am häufigsten gemeldeten Tierarten sehen.



Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Erläuterungen zu den drei am häufigsten gemeldeten Tieren geben.



In dieser Grafik sieht man die Anzahl der Meldungen pro Monat. Ein wichtiger Unterschied zur obigen Grafik ist, dass oben die Individuenzahl zu sehen ist und hier die Anzahl der Meldungen. In dieser Grafik sieht man sehr gut den Verlauf der Meldungen über die vergangenen Monate (März 2022 – Februar 2023) und erkennt den Höhepunkt der Meldungen beim Feldhasen im Mai und bei Eichhörnchen im September. Beim Rotfuchs ist kein eindeutiger Höhepunkt der Meldungen im Jahresverlauf zu sehen. Es scheint, als würden die wenigsten Meldungen zu den drei Tieren im Dezember gemacht worden sein und seit Jänner die Zahlen wieder steigen. Wir werden in der

kommenden Analyse sehen, ob sich dieser Trend fortsetzt. Beim Feldhasen nahmen die Meldungen ab März 2022 extrem zu, bei Eichhörnchen und Fuchs blieben sie relativ konstant.

Feldhase

Feldhasen sind sehr anpassungsfähig und besiedeln viele unterschiedliche Lebensräume, darunter Grasland, Steppen, offene Wälder, Äcker und Weiden. Besonders häufig kommen sie in offenen, flachen Gebieten vor, in denen Getreideanbau vorherrscht. Feldhasen sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Während der Fortpflanzungszeit (Jänner-Oktober) sind die Tiere auch tagaktiv. Männchen jagen sich in dieser Zeit gegenseitig und tragen Kämpfe aus. Gerade zu dieser Zeit kommt es des Öfteren zu Roadkills, wenn die Verfolgung über Straßen führt. Weibchen bekommen drei bis viermal pro Jahr Junge. Wir können also davon ausgehen, dass die Roadkill Meldungen ab jetzt zunehmen werden.

Trotz der hohen Anpassungsfähigkeit ist die Feldhasenpopulation rückläufig. Dies ist nicht nur auf den Straßenverkehr zurück zu führen, sondern auch auf die Intensivierung der Landwirtschaft, auf Krankheiten wie das „European Brown Hare Syndrom“, und auch auf Zunahme der Populationen von Beutegreifern wie Fuchs oder Marder.

Eichhörnchen

Das Eurasische Eichhörnchen ist fast in ganz Europa verbreitet und kommt vor allem in Nadel- und Mischwäldern vor. Bei Wäldern werden jene bevorzugt, die unterschiedliche Baumarten (vor allem Fichte, Tanne und Kiefer) mit verschiedenen Mastintervallen beinhalten, die die Nahrungsversorgung sichern. Mastintervalle bedeutet, dass die verschiedenen Baumarten im Wald zu unterschiedlichen Zeiten Früchte tragen, damit die Eichhörnchen über das ganze Jahr verteilt Nahrung finden können.

Eichhörnchen leben in Siedlungsgebieten auch in Parks, Gärten und Friedhöfen. Fehlt die bevorzugte Nahrung wie Samen, Knospen und Früchte, kann auf ein breites Nahrungsspektrum ausgewichen werden. Saisonal werden auch Insekten, Jungvögel, Vogeleier, Beeren etc. gefressen. Für den Winter werden Nahrungsvorräte angelegt, indem Samen, Nüsse oder Eicheln vergraben oder in Baumhöhlen versteckt werden. Die bevorzugten Habitate sind auch gut in den Roadkill-Meldungen auf unserer Onlinekarte zu sehen. Hier werden Eichhörnchen hauptsächlich in Siedlungsgebieten gemeldet. Auch die erhöhte Aktivität während der Vorratsbeschaffung spiegelt sich im Höhepunkt der Roadkillmeldungen im September wider.

Rotfuchs

Der Rotfuchs kommt außer in Island in ganz Europa vor und zählt daher zu den am weitesten verbreiteten Raubtieren Europas. Durch seine hohe Anpassungsfähigkeit kommt er in unterschiedlichsten Lebensräumen vor und bewohnt Wälder, Wiesen, Kulturlandschaften und Städte. In Städten bevorzugt er Gärten, Parks oder Friedhöfe.

Jänner und Februar ist Paarungszeit für Rotfüchse. Die 4-5 Jungen werden in der Regel im April/Mai geboren.

Der Rotfuchs ist ein Allesfresser, wobei er tierische Nahrung bevorzugt. Mäuse machen oft mehr als 50% der Nahrung aus.

Fressfeinde sind Wolf und Hund, wobei die meisten Todesfälle auf den Straßenverkehr, Krankheiten und Parasiten zurückgehen.

Weitere Meldungen

In den Grafiken konzentrieren wir uns auf einzelne Tierarten. Viele Tiere werden uns auch gemeldet ohne die genaue Tierart zu nennen (z.B. Säugetier), da diese oft durch den Verkehr stark deformiert wurden und daher nicht als einzelne Arten identifiziert werden können. Dennoch sind diese Meldungen wichtig, da sie eine Stelle markieren, an der ein Tier durch den Straßenverkehr getötet wurde. So können Natur- und Tierschutzorganisationen solche Daten nutzen, um Hotspots für Roadkills im Allgemeinen zu ermitteln, da es für einige von ihnen keinen Unterschied macht, welche Art getötet wurde. Verkehrssicherheitsbehörden könnten solche Daten auch nutzen, um festzustellen, welcher Straßenabschnitt für Verkehrsteilnehmer aufgrund von Tieren auf der Straße gefährlich ist, was zu Ausweichmanövern oder Zusammenstößen führen könnte.

Gefährdete Tierarten

Basierend auf der Roten Liste der gefährdeten Arten der IUCN (<https://www.iucnredlist.org/>) wurden uns von Dezember bis Februar keine gefährdeten Arten gemeldet. Aber uns wurden 101 Individuen (September – November: 187 Individuen), von Arten gemeldet, welche zwar nicht gefährdet sind, deren Bestände aber zurückgehen. Beispiele solcher Arten sind Feldhase, Eichhörnchen oder Feldsperling.

Nächste Schritte

Wir möchten Ihnen nochmal herzlich für die gemeldeten Roadkills danken. Wir wissen Ihr großes Engagement für das Projekt sehr zu schätzen. Wie Sie weiter oben gesehen haben, freuen wir uns auf Ihre Forschungsfragen zu den unterschiedlichsten Themen im Projekt Roadkill. Wir sammeln weiterhin alle Forschungsthemen und stellen sie Ihnen dann im Herbst wieder zur Wahl, d.h. Sie können wieder mitentscheiden, welches unsere zukünftigen Forschungsschwerpunkte im Projekt Roadkill sein werden.

Folgen Sie daher den laufenden Aktivitäten im Projekt indem Sie sich für den [Newsletter](#) anmelden oder folgen Sie uns auf [Instagram](#) oder [Twitter](#) um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und den Start der Abstimmungsphase nicht zu verpassen.

Sie können diesen Bericht und alle weiteren Berichte, sowie die eingesandten Forschungsfragen und die dazugehörigen Forschungsthemen auch auf unserer [Projektwebsite](#) finden.